

## VIII.

**Soldatenbriefe aus dem Feldzuge des Jahres 1815.**

Mitgetheilt von R. Ufinger.

Die Kenntniß nachfolgender Briefe von Friedrich Jahns, weiland Kanonier in der englisch-deutschen Legion, verdanke ich der Güte von dessen Bruder, Herrn Stellmacher G. Jahns hier in Göttingen. Dieselben sind in einem frischen, zuverlässlichen Tone, und in einer für jene Zeiten so charakteristischen Stimmung geschrieben, daß ich die mir gestattete Veröffentlichung dadurch allein schon für gerechtfertigt halte. Daneben geben die Schreiben aber auch ein treffliches Bild von manchen Zuständen im Rücken der siegreichen Armee, besonders von dem mangelhaften Lazarethwesen.

Die Originale der Briefe erregten zur Zeit ihres Eintreffens in Göttingen solches Interesse, daß sie von Hand zu Hand und dabei schließlich verloren gingen. Doch sollen die Abschriften, welche dieser Publication zu Grunde liegen, bis auf eine Stelle, wo absichtlich zu starke Ausdrücke über die Preußen getilgt seien, genau den verlorenen Originalen entsprechen haben.

Der Verfasser der Briefe hat vor dem Jahre 1813 als westphälischer Jäger gedient. Nach dem zweiten pariser Frieden entsagte er dem Soldatenstande und lebte bis an seinen, bereits 1821 erfolgten Tod bei seinen Eltern in Göttingen.